

Stellungnahme der UWG um Haushalt 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
auch von uns, den Unabhängigen, ergeht ein ganz herzlicher Dank an unseren
Kämmerer Herrn Hartwig Gentzsch und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
für die umfassende Unterstützung bei der Beratung des Haushaltsentwurfs 2012.
Dem Bürgermeister und der Verwaltung sagen wir Dank für die
Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Die Eckdaten des Haushalts sind von Herrn Dr. Wiese und von meinen
Vorrednern ausführlich dargestellt worden.
Ich möchte da nichts wiederholen.

Aber Folgendes sei unterstrichen: Der Haushalt ist ausgeglichen.
Und wir können uns aufgrund der guten Einnahmesituation auch in diesem Jahr
weiter entschulden.
Aber: Ein ausgeglichener Haushalt ist kein Selbstzweck, sondern Grundlage für
politische Gestaltung!
Dies habe ich schon in meiner Stellungnahme zum Haushalt im vergangenen
Jahr gesagt.
Und ich wiederhole mich in dieser Hinsicht sehr gern.

Wir haben uns von den Wählern im September 2011 eine Änderung der
Mehrheitsverhältnisse im Rat erhofft.
„Wir schaffen den Wechsel!“ Das war die entscheidende Aussage unseres
Wahlkampfes.
Seit der konstituierenden Sitzung im November vergangenen Jahres haben wir
den Wählerauftrag zum Politik-Wechsel endlich wahrnehmen können.

Nun ist Bewegung in Cloppenburg.

Endlich!

Endlich gibt es Entscheidungen in unserer Stadt über Parteigrenzen hinweg. Bewegung nicht im Kreis wie zuvor unter CDU-Absolutismus, sondern zielgerichtet nach vorn.

Weg vom Klein-Klein der Einzelfallentscheidungen hin zur Entwicklung von Konzepten.

Das haben die Unabhängigen immer gefordert.

Jetzt, da Bewegung in die Stadt kommt, wird aus diesen Forderungen Realität, fast bei allem, was uns am Herzen liegt.

Sie werden daher in meiner heutigen Stellungnahme so manchen Stoßseufzer vernehmen: „Endlich!“ Auch so wiederhole ich mich gern.

Wie sieht Bewegung für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt in unseren Augen aus? Wie stellen wir uns politische Gestaltung für unsere Stadt vor?

Erstens:

WIR erarbeiten ein Gesamtkonzept für Cloppenburg

Unsere Stadtkonzeption wird jetzt auf Grundlage einer umfassenden Bürgerbefragung entwickelt.

Diese Stärken-Schwächenanalyse aus Sicht der Cloppenburger Bürgerinnen und Bürger ist ein wesentliches Fundament für die Erstellung unseres Leitbildes und für die Erstellung eines konkreten Maßnahmenkataloges.

Unser Arbeitstitel heißt: „Cloppenburg – Klein –Stadt -Groß, seit 1435“.

Dieses zentrale Versprechen verstehen wir als Klammer für alle politischen Handlungsbereiche.

Eine Imagekampagne muss diese Botschaft, „Klein- Stadt- Groß“, transportieren. Sie muss formulieren, was Cloppenburg als Kleinstadt so großartig macht, in den Bereichen:

- Wirtschaft
- Familien- und Jugendpolitik
- Schulangebot
- Klimaschutz
- Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten

Dies sind auch die wesentlichen Gliederungs-Punkte meiner Stellungnahme zum HH 2012.

Die Einstellung eines Stadtmarketingmanagers war und ist für die UWG unabdingbare Voraussetzung für die Erarbeitung des Gesamtkonzeptes und für die Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Die Ergebnisse aus dem

- integrierten Klimaschutzkonzept,
 - dem Audit „Familiengerechte Kommune“,
 - dem Demographieworkshop bzw. -bericht
 - und aus den Workshops im Rahmen der Leitbildentwicklung
- müssen zusammengeführt werden.

Dazu benötigen wir die kompetente Hilfe eines externen Beratungsbüros.

Wir hoffen auf gute konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der Lenkungsgruppe.

Nur so bekommen wir eine Beratung, die den Namen verdient.

Wir stimmen daher der Einstellung von 30.000 € für Moderation und Beratung in den Haushalt 2012 zu.

Zweitens:

WIR entwickeln unsere Innenstadt

Die Bürgerbefragung hat gezeigt, dass der größte Feind des Einzelhandels nicht der Mitbewerber in der Ladenzeile, sondern der Internethandel ist.

Was können wir tun? Ich meine: Wir müssen als Stadt gemeinsam mit den Grundstückseigentümern und dem Einzelhandel alles Erdenkliche in Bewegung setzen - und zwar miteinander und nicht gegeneinander -, damit die Aufenthaltsqualität in unserer Stadt besser wird.

Nur so kommen Kunden - auch aus dem Umland - zum Einkaufen in die Stadt.

Dem Bernay- Platz und der Fußgängerzone in der Langen Str. ein neues Gesicht zu geben, waren richtige Entscheidungen, die wir unterstützt haben

Als letzter Schritt wird nun der Übergang von der Fußgängerzone zum Marktplatz optimiert.

Wir stimmen dem Vorschlag der Verwaltung zu, zusätzliche finanzielle Mittel dafür in den Haushalt zu stellen.

Die Unabhängigen stehen zu dem vom Rat beschlossenen Zentrenkonzept.

Wir werden bei Ansiedlungswünschen von Kundenmagneten den Standort unterstützen, der zu einer lebendigen attraktiven Innenstadt für unsere Bürgerinnen und Bürger beiträgt.

Drittens

WIR gestalten ein familiengerechtes Cloppenburg

Parteiübergreifend wurde beschlossen, mit Hilfe der Bertelsmannstiftung das Audit „Familiengerechte Kommune“ durchzuführen. Endlich!

Mit diesem Audit werden familienpolitische Leistungen nicht mehr im Einzelfall entschieden, sondern mit Familien für Familien systematisch und strategisch weiterentwickelt.

Es werden gemeinsam Ziele formuliert und von uns - vom Rat – beschlossen, wie vom NKR, dem Neuen kommunalen Haushaltsrecht, gefordert.

Als jüngste Stadt Deutschlands sollten wir Vorzeigestadt für Familien sein - nicht gefühlt, sondern durch Daten und Fakten belegt!

Die im Haushalt eingestellten 23.000 € für das Audit sind gut angelegtes Geld.

Der Ausbau der Betreuungsstruktur der U3-Kinder nimmt langsam Fahrt auf.
Endlich!

Wie Sie wissen, ist uns die Qualitätssicherung in den Kindertagesstätten immer ein besonderes Anliegen gewesen.

Es ist längst überfällig, dass auch in den Krippen der katholischen Kindergärten eine dritte Kraft eingesetzt wird.

Obwohl der Landkreis als Träger der Kinder- und Jugendhilfe die Drittkraft als unumgänglich ansieht, streitet sich der Bürgermeister seit zwei Jahren mit dem Offizialrat in Vechta um einen lächerlichen Zuschussbetrag.

Wir erwarten hier endlich Transparenz.

Der VA tagt alle 14 Tage.

Dort können auftretende Probleme diskutiert - und politisch entschieden werden!

Die angestrebte wirtschaftlichere Lösung der Verwaltung und des Bürgermeisters ist in den wenigsten Fällen die beste Entscheidung für unsere Familien.

Das gilt auch für kleinere Kindergarten- und Schulstandorte.

Es muss auch für Eltern in Kellerhöhe und Bethen möglich sein, ihre U3-Kinder in einem Kindergarten bzw. einer Schule vor Ort betreuen zu lassen.

Wir freuen uns, dass über unsere Anträge parteiübergreifend zum Wohle der Kinder und ihrer Familien entschieden worden ist. Endlich!

„Glatte 6 für Sprachförderung bei Kindern“ - diese ernüchternde, sogar erschreckende Schlagzeile war nach dem regionalen Grundschultag des Verbandes Bildung und Erziehung in der hiesigen Presse zu lesen.

Die UWG fordert im Einklang mit den Fachverbänden die Einrichtung „echter“ Ganztagschulen mit durchstrukturierten, ganztägigen Bildungsangeboten.

Als es um unsere entsprechende Resolution an die Landesregierung ging, haben Sie, liebe Ratskolleginnen und -kollegen der CDU, sich mit Enthaltung „weggeduckt“. Das ist sehr bedauerlich!

Wir setzen nun in einem gemeinsamen Antrag mit den Grünen und der SPD diese Forderung in konkrete Beschlüsse um und stellen 33.000 € in den Haushalt.

Dass wir mit diesem Antrag auch von der „neuen“ CDU und FDP/ZENTRUM Gruppe unterstützt werden, freut uns außerordentlich. Endlich!

Für den Bau der Mensa an der Wallschule werden Mittel in den HH gestellt. Auch das ist ein richtiger und notwendiger Schritt, um den Ausbau der Ganztagsgrundschulen in Cloppenburg voranzutreiben.

Die Kinder- und Jugendhilfeaufwendungen im Haushalt des Landkreises Cloppenburg steigen immer weiter.

Kinder-, Jugend- und Familienpolitik sind keine separaten Politikfelder, sondern eine Querschnittsaufgabe.

Denken Sie mal vom Kind her! Kinder und deren Familien erleben Probleme ganzheitlich und nicht auf Zuständigkeiten reduziert.

Wir müssen gemeinsam überlegen, ob nicht die Mitwirkung von Vertretern der Kinder- und Jugendhilfe des Landkreises beim Audit „Familiengerechte Kommune“ notwendig und angesagt sind.

Man kann vieles gemeinsam tun - man muss es nur wollen!

Unser Jugendtreff, die „Rote Schule“, braucht mehr Personal. Jokus-Messe und Pfingstzeltlager sowie die Sommerfreizeitfahrt sind in Gefahr. Dazu wird das Angebot der Gruppenleiter- und Gruppenleiterfortbildungskurse von vier auf einen (!) im Jahr gekürzt, das JoJo-Programm wird um 50% reduziert, ebenfalls der Ferienpass. Diese Kürzungen sind nicht hinzunehmen.

Die UWG will präventive und aufsuchende Jugendsozialarbeit miteinander verbinden. Wir wollen das Konzept der Roten Schule sowohl inhaltlich als auch personell überdenken - und zwar mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam! Denn Beteiligung und Mitwirkung in der Kommune muss von klein auf gelernt werden. Wenn Kinder in der Erfahrung von Beteiligung aufwachsen, werden sie sich auch als Jugendliche und Erwachsene für die Gesellschaft, für ihre Stadt, engagieren.

Viertens:

WIR verbessern unsere Energie- und CO² Bilanz

Die Entwicklung der CO²-Emissionen pro Kopf für unsere Stadt ist von 2005 bis 2009 nicht etwa rückläufig, sondern liegt unverändert mit 10,8 Tonnen pro Jahr d.h. über dem Bundesdurchschnitt.

Das kann nicht so bleiben! Wir müssen mit unseren Ressourcen besser haushalten lernen!

Unbestritten braucht Cloppenburg endlich ein Klimaschutzkonzept! Die Anfänge sind gemacht, die Workshops sind gestartet, erste Initiativen an den Cloppenburgern Schulen sind auf den Weg gebracht.

Bei einer wachsenden Bevölkerung im Stadtgebiet kommt es darauf an, klug und vorausschauend zu planen, aber auch zu handeln. Über Zielvorgaben muss man zu konkreten Maßnahmen kommen, die sicher auch mit Investitionen verbunden sind – also mit Geld, das ausgegeben wird, um unsere Zukunft zu sichern.

Und - mit Ideen, denen man Raum geben muss, damit sie sich entfalten können und groß werden.

Ein Anfang ist die vorgestellte Planvariante im neu ausgewiesenen Baugebiet „Freesienstraße“: Ausrichtung der Giebel zur Photovoltaik-Nutzung und zentrales Blockheizkraftwerk als Energielieferant für eine Wohnsiedlung sind erstmals Angebote an ökologisch interessierte Bauwillige, sich speziell im Süden Cloppenburgs anzusiedeln.

Diese Planungen und Überlegungen der Verwaltung unterstützen wir!

Punkt 5

WIR bauen Kultur- Sport und Freizeitmöglichkeiten aus

Auch die **Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten** für alle Generationen sollten für unsere kleine Stadt großartig sein.

Für die UWG gehören Fußball und Leichtathletik zusammen, und zwar in unserem wunderschönen und zentral gelegenen Stadion an der Friesoyther Str. Dieser Standort ist für die Errichtung einer Leichtathletikanlage deshalb so ideal, weil sich die drei städtischen Grundschulen in unmittelbarer Umgebung befinden. Zu Fuß (!) können die Kinder das Stadion erreichen.

In einem Mittelzentrum wie Cloppenburg braucht der Schul- und Vereinssport eine Leichtathletikanlage, die diesen Namen auch verdient.

Wir sind zuversichtlich und hoffen sehr, dass der BVC erkennen wird, welche Synergieeffekte sich aus dem Nebeneinander von Fußball und Leichtathletik ergeben werden.

Ich freue mich, dass wir jetzt hinter diesen Punkt auf unserer politischen Agenda einen Haken machen können. Endlich!

Meine Damen und Herren,

die so genannten „weichen Standortfaktoren“ sind gar nicht so soft wie man aufgrund der Bezeichnung meinen möchte.

Sie sind sehr wichtig für den wirtschaftlichen Erfolg einer Kommune.

Unternehmen wählen Standorte nicht nur aufgrund von Steuersätzen.

Eine Region, die Unternehmen für die Bindung qualifizierter Mitarbeiter ein attraktives Umfeld bieten will, braucht auch ein gutes kulturelles Angebot.

Das Kulturforum möchte unseren denkmalgeschützten Bahnhof kaufen und ihn zu einem **kulturellen Treffpunkt, zum Kulturbahnhof**, umbauen.

Der Verein stellte daher den Antrag an die Stadt, dieses Vorhaben mit der Hälfte der Baukosten in Höhe von 1,1 Mio € zu bezuschussen.

Wir sind begeistert von dieser visionären Idee!

Besser kann man den Gedanken von „Klein –Stadt -Groß“ wohl kaum mit Leben füllen.

Wir unterstützen den Bau des Kulturbahnhofs und sind froh und erleichtert, dass wir im Rat zu einer guten Lösung gefunden haben. Verantwortung für Cloppenburg hat die Mehrheit im Rat mit ihrem Abstimmungsverhalten bewiesen.

Meine Damen und Herren,

sehr geehrter Herr Dr. Wiese,

wir, die UWG sehen Verwaltung, Politik und Bürgerinnen und Bürger als Verantwortungsgemeinschaft, als Gemeinschaft, die Entscheidungen zum

Wohle der Stadt trifft und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger Cloppenburgs fördert.

Ich nehme an, als gute Demokraten sehen Sie das ebenso.

Aber: Wenn die Politik in dieser Gemeinschaft Verantwortung übernehmen soll und will, ist absolute Transparenz und rechtzeitige Information aller Ratsmitglieder über alle Sachthemen unabdingbar.

Daran mangelte es zum Ende der letzten Legislatur eklatant und dieser Mangel ist noch längst nicht aufgehoben!

Mit dem Bericht des RPA über das Soestebad haben wir es schwarz auf weiß! Gravierende Mängel zum Informationsfluss zwischen Verwaltung und Politik wurden festgestellt.

Wir fordern hiermit die Verwaltungsspitze unmissverständlich auf, ihre Taktik der Desinformation aufzugeben und Offenheit und Transparenz statt Heimlichtuerei und Hinterzimmerdiplomatie walten zu lassen.

Durch meine Stellungnahme zieht sich ein Motiv: „Bewegung – endlich!“ In Cloppenburg ist vieles in Bewegung gekommen, und zumeist mit gutem Ausgang!

Ich darf deshalb für die UWG sagen: Wir stimmen dem HH zu!

Vielen Dank!

Jutta Klaus

UWG